

## Stellungnahme des Regionalen Gebäudemanagements der Hansestadt Wipperfürth und der Schloss-Stadt Hückeswagen, ergänzt um Anmerkungen des FBI 1-40 Schulverwaltung der Hansestadt Wipperfürth zur Haushaltsgenehmigung vom 15.06.15 durch die Kommunalaufsicht, insbesondere zur damit verbundenen Auflage 2

### 1 Allgemein

Die Raumnutzung der Schulen in Wipperfürth basiert auf der Schulentwicklungsplanung (SEP) 2013, ergänzt um den für die Grundschulen 2015 aktualisierten SEP. Aufgrund der dort aufgezeigten demografischen Entwicklungen war die Verwaltung durch die Politik beauftragt, die Raumnutzung insbesondere an der Konrad Adenauer Hauptschule zu optimieren. Die demografische Entwicklung unter "normalen" Umständen ist kalkuliert und führt zu den Erwartungen, wie sie weiter unten dargestellt und auch in Schülerinnenzahlen ausgedrückt werden können. Die Umsetzung der Schulpflicht für Flüchtlinge ist in 2015 in den bestehenden Schulformen geglückt. Völlig unklar ist, wie viele Kinder im schulpflichtigen Alter in 2016 zusätzlich in die Hansestadt kommen und wie viele von diesen auch länger oder dauerhaft bleiben. Eine Orientierung der Flüchtlinge in andere Kommunen ist immer denkbar. Auch das Tempo der Inklusion ist schwer einzuschätzen. Die demografische Entwicklung mit der Tendenz zu sinkenden Schülerinnenzahlen in allen Schulformen eröffnet insofern Möglichkeiten zur räumlichen Umsetzung von Inklusion und Integration in bestehendem Schulraum.

Die Zurückhaltung zur Erstellung eines strategischen Gesamtkonzepts unter Einbeziehung der immobilienwirtschaftlichen Gesichtspunkte ist vor diesem aufgezeigten Hintergrund der kurzfristig entstandenen gesellschaftlichen Veränderungen gegeben. Inklusion und Integration bedingen statt Rückbau von Raumflächen im Gegenteil einen nicht gesetzlich vorgegebenen, aber tatsächlichen Zuwachs an Raumbedarf, der sich unterschiedlich in den einzelnen Schulformen schon jetzt darstellt und auswirkt.

Inklusion bedingt mehr Fläche durch Bildung kleinerer Lerngruppen mit unterschiedlichen Lernzielen, mehr bzw. andere auch kleinere Differenzierungsräume sind erforderlich. Zur Inklusion gehört die Ausstattung mit Ruhe-, Bewegungs- und Therapieräumen sowie Fachräumen für zieldifferenten Unterricht in der Sekundarstufe I. Räumlichkeiten für Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter oder die immer mehr nachgefragte Ganztags- bzw. Übermittagsbetreuung stellen die Kapazitäten an den Schulen vor Herausforderungen, bzw. bringen die durch GPA oder SEP aufgezeigten Kapazitäten schnell wieder an Grenzen.

Integration bedeutet ab einem bestimmten Niveau der Flüchtlinge die Einrichtung von Vorbereitungsklassen.

Das Ziel der Hansestadt Wipperfürth als Schulstadt ist es, die Schulen raumtechnisch so auszustatten und die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sie Inklusion und Integration aus eigener Kraft und Struktur bewältigen können.

Die mittelfristige Errichtung von sozialen Wohnraumflächen muss vorgeplant werden, um Konzentrationen von Einwohnerzahlen auf bestimmte Wohngebiete zu steuern oder überhaupt zur Verfügung stellen zu können.

Hier ist die mittelfristige Entwicklung rein aus städtebaulicher Sicht abzuwarten, um die Flächen der Schulstandorte dementsprechend anzupassen. Daher kann hier zunächst nur die kurzfristige Situation im Schulbereich betrachtet werden. Nachfolgend die Stellungnahme getrennt nach Schulformen:

### 2 Primarstufe

In Wipperfürth gibt es bis 31.07.2016 insgesamt sieben Grundschulstandorte. Mit Ratsbeschluss vom 23.06.15 wurde ein weiterer Grundschulverbund eingerichtet. Damit gibt es ab dem 1.8.2016 drei Grundschulverbünde mit jeweils zwei Teilstandorten:

Verbund KGS Nikolaus | GGS Kreuzberg

Verbund Agathaberg | EGS Albert-Schweitzer

Verbund KGS Antonius | KGS Wipperfeld.

Der Teilstandort Wipper-Schule Ohl, der zum Verbund Agathaberg/Albert-Schweitzer gehörte, wird zum Schuljahreswechsel 2016/2017 geschlossen.

Die Situation im Grundschulbereich ist durch den SEP 2013, bzw. die Fortschreibung 2015 nur für die Grundschulen differenziert beleuchtet worden und von der GPA im Bericht von 2014 für das Jahr 2012 analysiert worden. Bei der Fläche je Klasse lag die Hansestadt Wipperfürth im Grundschulbereich mit 303 qm BGF bereits damals erheblich unter dem Mittelwert von 333 qm BGF. Dabei ist die Schließung der Grundschule Ohl (Oberklüppelberg) in den Zahlen der GPA noch nicht berücksichtigt. Die GPA stellt vor Schließung dieser Schule einen Flächenüberhang von 800 qm zum Benchmark fest. Durch die Schließung der GS Ohl entfallen 1.363 qm BGF. Damit ist die Empfehlung der GPA im Bereich der Grundschulen umgesetzt. Derzeit besteht hier kein weiteres Optimierungspotenzial, die Schülerzahlen der Eingangsklassen sinken nach dem Schulentwicklungsplan für die Primarstufe in der Aktualisierung von 2015 lediglich von 186 Schülern in 2016/2017 auf 177 Schüler in 2021/2022. Eine Reduzierung der Zahl der Eingangsklassen ist bis dahin nicht geplant. Im Gegenteil: Durch aktuelle Entwicklungen, siehe oben, werden auf Dauer Flächenbedarfe insbesondere im Bereich Ganztagsbetreuung und Differenzierungsmöglichkeiten/Therapiemöglichkeiten entstehen. Auch die Bedarfe an Lehrer-/Verwaltungsräumen steigen: Mehr Personal, auch Schulbegleiter, Sozialarbeiter, bedürfen eines Platzes im Schulraum zum Austausch für Besprechungen und Hilfeplankonferenzen.

### 3 Sekundarstufe

#### 3.1 Konrad-Adenauer-Hauptschule

Für das Hauptschulgebäude hat das Regionale Gebäudemanagement nach dem „Kölner Raumprogramm“ den Raumbedarf für eine zweizügige Hauptschule ermittelt (siehe Anlage). Der Schulentwicklungsplan von 2013 geht hier von 2,1 Zügen mittel- bis längerfristig aus (Kapitel 3, Schulraumsituation S. 47). Es wurde ein Raumbedarf an Funktionsräumen von 3.465 qm errechnet. Insgesamt stehen der Hauptschule momentan 4.086 qm zur Verfügung.

Die bereits jetzt von der Realschule genutzten Räume wurden dieser zugerechnet. Enthalten ist jedoch noch die gemeinsam mit der Real- und Musikschule genutzte Aula, die zur Hälfte mit 125 qm abgezogen werden muss. Damit ergibt sich ein Bestand von  $4.086 - 125 = 3.961$  qm im Verhältnis zu einem Bedarf von 3.465 qm. Der Überhang beträgt damit etwa 496 qm. Dies entspricht in etwa dem von der GPA im Bericht 2014 angegebenen Benchmark-Wert von 600 qm Überhang als BGF. Damit liegt die Hauptschule etwa in der Mitte zwischen Mittelwert und Benchmark. Hier bleibt jedoch festzuhalten, dass der im GPA-Bericht angesprochene konkrete Handlungsbedarf sich auf die sinkenden Schülerzahlen bezieht. Ob die Prognose aus dem SEP so zutrifft, ist aufgrund der Einrichtung von Vorbereitungsklassen und der verstärkten Inklusion gerade an der Schulform Hauptschule nach Schließung der Förderschule Alice-Salomon-Schule zum 31. Juli 2015 aus heutiger Sicht nicht einzuschätzen.

#### 3.2 Hermann-Voss-Realschule

Auch für das Realschulgebäude hat das Regionale Gebäudemanagement den Raumbedarf nach dem Kölner Raumprogramm für eine 3-zügige Realschule ermittelt (siehe Anlage). Der Schulentwicklungsplan von 2013 geht hier von 2,9 Zügen mittel- bis längerfristig aus (Kapitel 3, Schulraumsituation S. 47). Es wurde ein Raumbedarf an Funktionsräumen von 3.922 qm errechnet. Insgesamt stehen der Realschule momentan 4.320 qm zur Verfügung. Die bereits jetzt von der Realschule genutzten Räume im Hauptschulgebäude wurden berücksichtigt.

Enthalten ist jedoch auch die gemeinsam mit der Real- und Musikschule genutzte Aula, die zur Hälfte mit 125 qm abgezogen werden muss. Damit ergibt sich ein Bestand von  $4.320 - 125 = 4.195$  qm im Verhältnis zu einem Bedarf von 3.922 qm. Der Überhang beträgt damit etwa 273 qm. Dies entspricht in etwa 3 - 4 Klassenräumen. Daraus ist momentan kein dringender Handlungsbedarf herzuleiten. Im Gegenteil: Der derzeitige Jahrgang 5 im Schuljahr 2015/2016 ist vierzünftig gebildet worden. Die Erfordernisse von Inklusion und Integration treffen zunehmend auch auf die Schulform Realschule zu. Auch hier ist aktuell die Einrichtung von Vorbereitungsklassen vorgesehen. Ebenfalls gelten hier die Anforderungen an Differenzierungsräume, die einen evtl. Raumüberhang aufzehren.

Bei beiden Vergleichsrechnungen zeigen sich Differenzen zwischen den eigenen Berechnungen und den Berechnungen der GPA. Diese sind ursächlich auf die Unterschiede zwischen "veralteten" Raumprogrammen in der GPA-Betrachtung und den „Schulbauleitlinien der Stadt Köln“ zurückzuführen. Die „Schulbauleitlinien der Stadt Köln“ berücksichtigen bei der Berechnung des Flächenbedarfes schon zum Teil die Anforderung von Inklusion durch Ausweisung von Differenzierungsflächen. Auch betrachtet die GPA Bruttogeschossflächen, ebenfalls in Abweichungen zur Berechnung nach dem Kölner Raumprogramm. Auch bei der Realschule sind die Auswirkungen der Flüchtlingsproblematik momentan nicht absehbar. Die Realschule hat ebenfalls aktuell die Einrichtung einer Vorbereitungsklasse zur Integration von Flüchtlingen beantragt.

Perspektivisch ist eine Flächenreduzierung für beide Schulen nur durch die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Gebäude möglich, was in gewissem Umfang auch bereits geschieht. Auch werden gewisse Räume durch die Musikschule Wipperfürth exklusiv genutzt bzw. mitgenutzt. Die Räume der Konrad-Adenauer-Hauptschule werden aktuell durch das Jugendamt mit genutzt. Hier finden Gespräche und Konferenzen statt, die sonst in Räumlichkeiten der Förderschule Alice-Salomon-Schule stattfanden.

### 3.3 Engelbert-von-Berg-Gymnasium

Der GPA-Bericht sieht beim E.v.B.-Gymnasium aktuell kein Flächenpotenzial. Das Architekturbüro Brochheuser u. Lüttinger wurde im April 2014 mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt, um die baulichen Möglichkeiten am E.v.B.-Gymnasium für einen gebundenen Ganztagsbetrieb zu überprüfen. Grundlage der Machbarkeitsstudie waren die Musterraumprogramme der jeweiligen Schulformen und die „Schulbauleitlinien der Stadt Köln“. Die Planung geht von einer 3-zügigen Sekundarstufe I und einer 5-zügigen Sekundarstufe II am E.v.B.-Gymnasium aus.

Der Wunsch von Schule und der Verwaltung war es, möglichst alle notwendigen Flächen in vorhandenen Räumlichkeiten auf dem Grundstück umzusetzen. Unter Einbeziehung des für Verwaltungszwecke genutzten "Alten Seminars" (Ursprungsgebäude des Gymnasiums) wurden zwei Varianten entwickelt, die den Ganztagsbetrieb in den vorhandenen Gebäudekomplexen umsetzen konnten. Die favorisierte Variante sah den Einbau einer Mensa im vorhandenen Schulgebäude vor, ebenso verschiedenste Umbauten zur differenzieren Vormittagsunterrichtung, eine kleinere Gebäudeaufstockung im 4. OG für Funktionsräume des Ganztages und den behindertengerechten Umbau des „Alten Seminars“ im Wohnflügelteil mit Ruhe- und Büroräumen und den Selbstlernzentren. Die dafür ermittelten Baukosten von ca. 9,6 Mio. Euro setzten sich zusammen aus den Kosten der Umbauten in den vorhandenen Verwaltungs- / Wohngebäuden, der Erweiterung im 4. OG der Schule, den erforderlichen Aufzügen, Treppenanlagen sowie Brandschutzmaßnahmen und der Renovierung der nicht von Umbauten betroffenen Gebäudeteile im gesamten Schulkomplex des E.v.B. Noch nicht enthalten waren die Kosten für eine energetische Sanierung der Gebäudehülle. Ebenfalls nicht enthalten waren notwendige Inventar- und Einrichtungskosten in Höhe von ca. 500.000,- Euro. Die Gesamtkosten von über 10 Mio. Euro führten zum Auftrag an die Architekten, eine kostengünstigere Lösungsmöglichkeit zu entwickeln.

Diese neue Variante wurde allen Beteiligten und auch dem Ausschuss für Schule und Soziales am 19.11.2014 und dem Rat am 27.01.2015 vorgelegt. Die Kosten dieser Variante belaufen sich auf insgesamt 5,9 Mio. Euro zzgl. Inventarkosten in Höhe von 0,5 Mio. Euro. In dieser Variante wurde auf Ein- und Umbauten im

Gebäude "Altes Seminar" komplett verzichtet. Dafür entstand ein Neubau parallel zum Kleinspielfeld und den Lehrerparkplätzen. Dieser beinhaltet im Erdgeschoß die Mensa incl. Küche mit Ausrichtung Richtung Spielfeld und Schule, im Obergeschoß die Selbstlernzentren und Büro- und Nebenräume des Ganztages, sowie im Hanggeschoß die Technikräume und die überbauten Parkplätze der Lehrer. Im vorhandenen Schulgebäude sind weiterhin größtenteils die differenzierten Umbauten für den Vormittagsbetrieb ohne die Notwendigkeit der Aufstockung oder Erweiterung vorgesehen.

Die Einführung des gebundenen Ganztags am E.v.B.-Gymnasium in dieser Form wurde im Rat am 27.01.2015 beschlossen. Die entsprechenden Planungsaufträge wurden nach der Genehmigung des Haushalts vergeben.

Wipperfürth, 03. Februar 2016

Dieter Klewinghaus, Leiter Regionales Gebäudemanagement

Alexandra Flossbach-Stein, FB 1-40